

BMW GROUP WERK DINGOLFING. STANDORTPORTRÄT.

Stand: März 2020.



Hrsg. und Kontakt für Rückfragen:

BMW Group Werke Dingolfing und Landshut
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Bernd Eckstein
Tel: +49 (0) 8731 76-22020
E-Mail: Bernd.Eckstein@bmw.de

DAS BMW GROUP WERK DINGOLFING.



Luftbild des BMW Group Automobilwerks 02.40.

Das Werk Dingolfing ist der größte europäische Produktionsstandort der BMW Group. Rund 1.500 Automobile der BMW 3er, 4er, 5er, 6er, 7er und 8er Reihe laufen hier täglich von den Bändern. In Summe wurden 2019 rund 285.000 Fahrzeuge im Werk gebaut.

Heimat der großen BMW Baureihen.

Dingolfing ist bekannt als Produktionsstätte für die „großen“ BMW Baureihen. So wurden und werden hier seit Anfang den 1970er Jahren sämtliche Generationen der BMW 5er, 6er und 7er Reihe gefertigt – inklusive M- und Individual-Varianten. Auch die neue BMW 7er Limousine, Flaggschiff und Innovationsträger der Marke, ist wieder „made in Dingolfing“. In den letzten Jahren wurde die Modellpalette auch um Varianten der BMW 3er und 4er Reihe erweitert, seit Juli 2018 läuft dazu die neue BMW 8er Reihe in Dingolfing vom Band. Das Werk Dingolfing erweist sich als eines der flexibelsten Automobilwerke weltweit.

Größter Arbeitgeber der Region.

Aktuell sind am Standort rund 18.000 Mitarbeiter und 800 Auszubildende in 15 Lehrberufen beschäftigt. Der BMW Group Standort Dingolfing ist damit nicht nur mit Abstand größter Arbeitgeber der Region, sondern einer der größten Industriebetriebe des Landes. Die Mitarbeiter werden mittels eines ausgeklügelten Pendelbussystems aus ganz Niederbayern an ihren Arbeitsplatz in Dingolfing und zurück an den Wohnort gefahren. (Insgesamt arbeiten in den beiden niederbayerischen BMW Group Werken Dingolfing und Landshut rund 22.000 BMW Mitarbeiter – also rund jeder Dritte in Deutschland).

Mehr als eine Autofabrik: Kompetenzzentrum E-Antriebskomponenten.

Neben der automobilen Kernfertigung ist auch die Fertigung von Automobilkomponenten wie Pressteilen oder Fahrwerks- und Antriebskomponenten am Standort Dingolfing angesiedelt. Ebenso werden hier die Rohkarosserien für sämtliche Rolls-Royce Modelle gebaut.

Aufgrund der hohen Aluminium-Kompetenz und der langjährigen Erfahrung im Bereich alternative Antriebe hat sich das Werk Dingolfing auch als konzernweites Kompetenzzentrum für die Produktion von E-Antriebskomponenten etabliert. So liefert das Werk Dingolfing bereits seit einigen Jahren maßgebliche Elektrifizierungsumfänge für die BMW Elektromodelle. Gefertigt werden diese Umfänge im Werk 02.20 (Hochvoltspeicher / Batterie und E-Motoren) und im Dingolfinger Werk 02.10 (Hochvoltspeicher, E-Getriebe, Alu-Chassis i3). Dort entstehen auch Achsen für das Dingolfinger Fahrzeugwerk und Achsgetriebe für das weltweite Produktionsnetzwerk der BMW Group.

Dingolfing – Automobilstadt mit Tradition.

Dieses Dingolfinger Werk 02.10 hat eine lange Tradition und war einst Heimat eines mittelständischen Dingolfinger Autobauers, der Hans Glas GmbH – berühmt im Deutschland der 1950er und 60er Jahre für den Kleinwagen „Goggomobil“. Mit der Übernahme der Hans Glas GmbH im Jahr 1967 durch den bis dahin im Wesentlichen münchenerischen Autobauer BMW beginnt die Geschichte von Dingolfing als „BMW Stadt“ – und auch die Expansion von BMW. Zunächst verlagert BMW die Fertigung von Fahrzeugkomponenten nach Dingolfing. Anfang der 70er Jahre fällt die Entscheidung zum Bau eines komplett neuen Automobilwerks, des späteren Werks 02.40, das dann 1973, mitten in der Ölkrise, Inbetriebnahme feiert und sich seither zu einer Erfolgsgeschichte für den Konzern und die Region entwickelt hat. Meilensteine der geschichtlichen Entwicklung siehe auch:

<http://www.bmwgroup-werke.com/de/dingolfing/unser-werk/geschichte.html>

Niederbayern – Herzstück der weltweiten BMW Group Aftersales-Logistik.

Dingolfing und Niederbayern sind nicht nur „Produktionsstandort“ der BMW Group, sondern auch Heimat des zentralen Ersatzteilvertriebs. Vom sog. Dynamikzentrum aus, einem großen Lager-/Umschlagplatz, wird die weltweite BMW und MINI Handelsorganisation mit Original Teilen und Zubehör versorgt. Um den wachsenden Anforderungen an den Teilevertrieb gerecht werden zu können, sind 2015 / 2016 neue, große Ersatzteillager für die BMW Group in Bruckberg (Landkreis Landshut) und Wallersdorf (Landkreis Dingolfing-Landau) entstanden, die ebenfalls zur Werksgruppe Dingolfing zählen.

Strategische Standortentwicklung – Investitionen in neue Modelle und Zukunftstechnologien.

Um sich auf künftige Modellgenerationen vorzubereiten und um beim technologischen Wandel in der Automobilindustrie weiter an der Spitze zu stehen hat die BMW Group zuletzt jährlich mehrere hundert Millionen Euro in Dingolfing investiert – und das Werk so stark erweitert und ausgebaut wie noch nie in seiner Geschichte. Alleine für die sechste Generation des BMW 7er flossen über drei Jahre verteilt über eine halbe Milliarde Euro in den Standort – unter anderem um ihn für so wichtige Zukunftsthemen wie Elektrifizierung und Leichtbau weiter zu ertüchtigen. So wurden im Zuge des Anlaufs des neuen BMW 7ers etwa eine eigene CFK-Produktion und ein neuer, für intelligenten Mischbau optimal ausgelegter Karosseriebau geschaffen. Auch für die Fertigung der neuen BMW 5er Reihe, bei der die Limousine im November 2016 Produktionsstart feierte, wurde das Werk umfassend ertüchtigt (bspw. neuer Karosseriebau). 2018 liefert die neue BMW 8er Reihe in Dingolfing an.

Aktuell wird die Elektrokomponentenfertigung am Standort massiv erweitert und auch bis zu 2.000 Mitarbeiter ausgebaut. Die niederbayerischen BMW Group Standorte bauen so an der Mobilität von morgen maßgeblich mit und etablieren sich als konzernweite Kompetenzzentren bei den Themen E-Mobilität und innovativer Leichtbau. Dingolfing fungiert darüber hinaus als Kompetenzzentrum und Leitwerk für den Bau der großen BMW Baureihen.

Ab 2021 wird der BMW iNEXT als technologische Speerspitze der BMW Group am Standort Dingolfing gefertigt. Allein im Dingolfinger Fahrzeugwerk werden dafür rund 400 Mio. Euro investiert. Das Fahrzeug wird sämtliche automobilen Schlüsseltechnologien der Zukunft in sich vereinen – von autonomem Fahren über Elektrifizierung bis hin zur vollständigen Vernetzung.